

## Peter Krafft berichtete über seine Erlebnisse in Kanada

Ein Etappenziel waren die Niagara-Fälle – Im Indianer-Reservat

**Ranstadt (fr/pd).** „Kanada – reizvolles und waldreiches Land“ lautete das Thema eines höchst interessanten Dia-Vortrages im Bürgerhaus Ranstadt, mit dem die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) – Ortsgruppe Nidda – jetzt ihren Veranstaltungskalender für das Jahr 1986 eröffnete. Referent war der SDW-Bezirksverbandsvorsitzende Peter Krafft aus Büdingen. Er berichtete über die von ihm und seinem Sohn anlässlich eines sechswöchigen Aufenthaltes in Kanada gemachten Erfahrungen und Erlebnisse. Erfreut äußerte er sich über die große Zahl von anwesenden Interessenten.

Nach der Anreise über Frankfurt, Düsseldorf und London nach Toronto, wobei das notwendigste Gepäck im Rucksack mitgeführt wurde, war der Algonquin-Nationalpark mit einer Größe von rund 7000 Quadratkilometern das erste Etappenziel von Peter Krafft. Bei diesem Park handelt es sich um ein reines Naturschutzgebiet, in dem weder die Holznutzung noch die Jagd ausgeübt werden darf, teilte Hans-Joachim Schwarz als Pressereferent der SDW Nidda dem Kreis-Anzeiger mit.

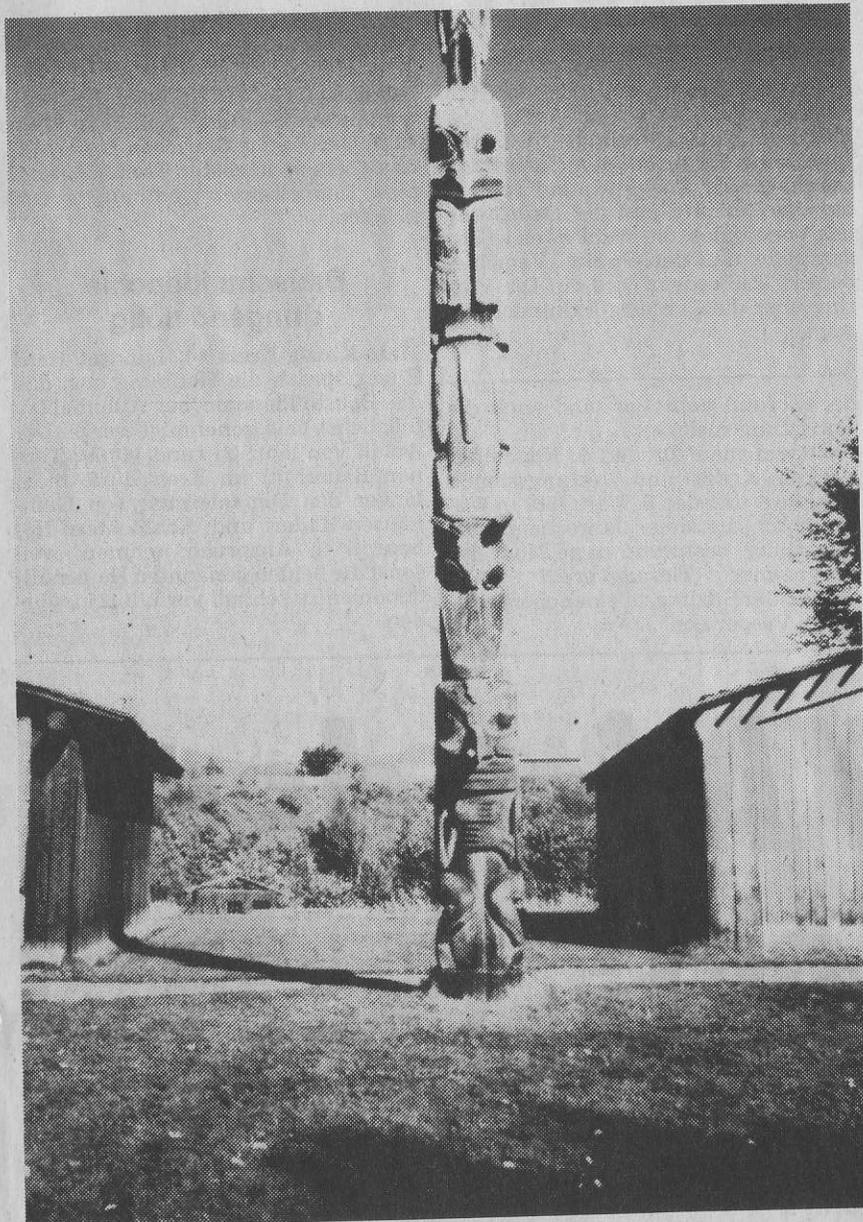
Gerade wegen des lebhaft und interessant gestalteten Dia-Vortrages wurde dem Zuhörer deutlich, daß ein derartiges „Überlebenstraining“ – bepackt mit allen Dingen des täglichen Lebens – zwar mit erheblichen Anstrengungen verbunden ist, letztlich aber auf

Grund der gewonnenen Eindrücke bei jedem Zuhörer den Wunsch aufkommen ließ, gleiches nachzuvollziehen. Mit jeweils 20 Kilogramm Gepäck auf dem Rücken wurde von den beiden Kanada-Reisenden eine 70 Kilometer lange Wanderung bewältigt, in deren Rahmen die Naturgebundenheit besonders deutlich wurde. Dem Beobachter blieb es auch hierbei nicht verborgen, daß die riesigen Waldflächen Kanadas nicht nur grün sind, sondern auch hier der Schadstoff sein Wirkungsfeld gefunden hat. Weil eine Durchforstung der Waldgebiete angesichts der Größenverhältnisse nicht möglich ist, und die erkrankten Bäume auch nicht geschlagen werden, sind die Schäden besonders auffallend.

Aber nicht nur Schadstoffe, sondern

auch die hier heimische Tierwelt, wie beispielsweise die Familie der Biber, tragen zu einer Schädigung des Waldes bei, was mit einer besonderen Diareihe den Zuschauern aufgezeigt wurde. Vom Algonquin-Park ging die Reise dann nach Vancouver, nahe dem Pazifischen Ozean, weiter. Das Gebiet ähnelt der Fjordlandschaft Norwegens und überrascht im Bereich der Forstwirtschaft insbesondere dadurch, daß Aufforstungen nicht vorgenommen, sondern grundsätzlich die Gebiete der Natur überlassen werden, die Holzwirtschaft durch private Unternehmen betrieben wird und hierbei ganze Gebiete restlos kahlgeschlagen werden.

Ferner konnte auf Grund der Dias festgestellt werden, daß, wie auch in unseren heimischen Wäldern, in den Nebelregionen häufiger Waldschäden auftreten. Abschließend waren die anwesenden Gäste einhellig der Meinung, daß ein jeder, der diesen herrlichen und beeindruckenden Dia-Vortrag von und mit Peter Krafft nicht hat sehen können, zu bedauern ist, so Hans-Joachim Schwarz.



Aufgesucht wurde auch ein Indianer-Reservat. Hier ein Totempfahl.